



Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

Außenstellenbericht 2023

Amman

Jordanien, Irak,
Libanon und
Vereinigte Arabische
Emirate



Benjamin Schmaling
leitet die DAAD-Außenstelle Amman seit Februar 2021.
Die Außenstelle ist für Jordanien, den Irak, den Libanon und die
Vereinigten Arabischen Emirate zuständig.

Zwischen den Stühlen

In Anbetracht der jüngsten Ereignisse in der Region scheinen Zusammenarbeit und Dialog eher Fremdwörter zu sein. Insbesondere für Jordanien bedeutete der Krieg in Gaza einen schwierigen Balanceakt. Zugleich steht außer Frage, wie fruchtbar die akademische Kooperation in und mit diesem Teil der Welt sein kann – und wie wichtig es ist, sie weiterhin zu fördern und zu unterstützen. Dies hat auch das vergangene Jahr an der Außenstelle Amman gezeigt.

IM SCHATTEN DES KRIEGES

Die letzten Monate des Jahres 2023 waren in Jordanien vom Krieg in Gaza und der damit verbundenen Eskalation in einigen Nachbarländern überschattet. Auch wenn das Land nach wie vor einen Friedensvertrag mit Israel unterhält und eine aktive Beteiligung Jordaniens an den Kriegshandlungen ausgeschlossen werden konnte, wirkten sich die Geschehnisse doch spürbar auf die Stimmung im Land aus. Mit einer Bevölkerung, die zu weit über 50 Prozent aus Menschen mit palästinensischem Hintergrund besteht, ist nicht nur die Solidarität mit der Zivilbevölkerung in Gaza groß. Viele Menschen haben persönliche Beziehungen ins Westjordanland und nach Gaza und waren insofern unmittelbar von dem Kriegsgeschehen betroffen. Demonstrationen für ein Ende der Gewalt, Solidaritätsbekundungen und scharfe Kritik an den westlichen Verbündeten Israels waren somit an der Tagesordnung. Auch Deutschland, das 2023 mit Jordanien das siebzigjährige Bestehen der diplomatischen Beziehungen feierte, war hiervon keinesfalls ausgenommen.

Diese Lage stellte die jordanische Regierung und das haschemitische Königshaus vor einen schwierigen Balanceakt. Einerseits ist Jordanien finanziell und militärisch stark von westlichen Partnern, insbesondere den USA, abhängig. Andererseits musste die Glaubwürdigkeit gegenüber dem eigenen Volk gewahrt werden. Zudem war das ressourcenarme und wirtschaftlich angeschlagene Land darauf bedacht, eine weitere massive Fluchtbewegung in sein Staatsgebiet

um jeden Preis zu verhindern – auch damit sich das demografische und machtpolitische Gleichgewicht nicht noch weiter verschiebt. Deeskalation, die Bereitstellung humanitärer Hilfe und ein Plädoyer für die Zwei-Staaten-Lösung gepaart mit einer ungewohnt scharfen Rhetorik gegen Israel und seine Verbündeten waren daher für Jordanien das Gebot der Stunde.

Die Eskalation im Nachbarland stellte Jordanien auch wirtschaftlich erneut vor große Herausforderungen. Nachdem sich der für das Land so wichtige Tourismussektor erst zu Beginn des Jahres von der pandemiebedingten Flaute erholt hatte, verzeichnete man seit Kriegsbeginn einen deutlichen Rückgang der Touristenzahlen. Das Wirtschaftswachstum dürfte damit 2024 geringer ausfallen als ursprünglich erwartet. Die Arbeitslosenquote bleibt mit rund 23 Prozent unverändert hoch, unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen liegt sie noch deutlich höher. Eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage und der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit werden daher von der Bevölkerung regelmäßig als Top-Prioritäten genannt.

REAKTIONEN UND HERAUSFORDERUNGEN AN DEN HOCHSCHULEN

Die aufgeheizte Stimmung im Land machte auch vor den Universitäten nicht halt. An zahlreichen Hochschulen fanden Kundgebungen zur Solidarität mit der palästinensischen Zivilbevölkerung statt. Auf diese Weise verwandelten sich die ansonsten eher

apolitischen Campus jordanischer Hochschulen in Orte der politischen Meinungsäußerung. Dass damit die im vergangenen Jahr von König Abdullah II. initiierte Reformagenda, die unter anderem ein stärkeres politisches Engagement der jungen Generation vorsieht, geradezu beiläufig umgesetzt wurde, dürfte jedoch eher Zufall sein. Ob diese auch längerfristig zu mehr politischer Beteiligung und Willensbildung in den Hochschulen führt, ist schwer absehbar. Die Strukturen und Regularien hierfür befinden sich gerade erst im Aufbau.

Weitere Herausforderungen für die Hochschulen liegen in einer stärkeren Ausrichtung der Hochschulbildung auf die Bedürfnisse des lokalen und internationalen Arbeitsmarktes sowie im gleichberechtigten Zugang zum Studium. Dieser wird aufgrund hoher Studiengebühren, steigender Lebenshaltungskosten und fehlender flächendeckender Stipendienangebote insbesondere für einkommensschwächere Familien immer unerschwinglicher. Zugleich ergeben sich damit Chancen für neue, diversitätsorientierte Stipendienprogramme, wie sie beispielsweise von der Europäischen Union gefordert und unterstützt werden.

Zur Lage in der Region: Irak und Libanon

Die **Hochschulbeziehungen mit dem Irak** erlebten im vergangenen Jahr einen starken Aufschwung. Von zentraler Bedeutung war dabei der Besuch von DAAD-Präsident Professor Joybrato Mukherjee in Bagdad und Erbil Ende Mai. Neben Treffen mit dem zentralirakischen Vizeminister für Hochschulbildung und dem kurdischen Hochschulminister bot die Reise auch Gelegenheit zum Besuch verschiedener Hochschulen sowie zum Austausch mit DAAD-Alumni und -Alumnae, Projektvertreterinnen und Projektvertretern und aktuell Geförderten. Auf Einladung des Präsidenten hat zudem wenige Monate später eine Delegationsreise von Hochschulleitungen unter der Federführung des kurdischen Hochschulministeriums nach Deutschland stattgefunden. Die thematischen Schwerpunkte im Besuchsprogramm, das Stationen in Stuttgart, Bonn, Köln, Aachen und Brüssel beinhaltete, lagen auf der anwendungsorientierten Ausgestaltung von Lehre und Forschung sowie auf der Harmonisierung der kurdischen Studienangebote mit dem Bologna-Prozess.

Einen Höhepunkt in der Alumniarbeit stellte der Launch des neu eingerichteten *Alumni Ambassador Program Iraq* dar, der im März in Erbil begangen wurde. Mit über 30 Alumnibotschafterinnen und -botschaftern an elf Standorten im Irak ist der DAAD nun auch stärker in der Fläche präsent. Neben der Bereitstellung von Informationen und Erfahrungswerten für an Deutschland interessierte Studierende und Forschende dient das Programm auch der besseren Vernetzung der Alumni und Alumnae untereinander; es wird vom DAAD Information Point Erbil koordiniert.

Neben Stipendien für einen Studien- oder Forschungsaufenthalt in Deutschland unterstützt der DAAD im Programm *Bildungsperspektiven für ein friedliches Zusammenleben im Irak* aktuell rund 60 Studierende für ein Bachelorstudium an einer der vier kurdischen Partnerhochschulen. Im Kooperationsprogramm *Ta'ziz Partnerschaft* wurden 2023 insgesamt 17 Vorhaben mit Partnerhochschulen im Zentralirak und in der Region Kurdistan-Irak gefördert. Darüber hinaus laufen derzeit Verhandlungen zur Wiederaufnahme eines gemeinsamen Regierungsstipendienprogramms.

Die **Hochschulen im Libanon** leiden nach wie vor stark unter der Wirtschafts- und Finanzkrise sowie einem anhaltenden politischen Stillstand. Die Zuspitzung des Nahostkonflikts im Süden des Landes stellt eine zusätzliche akute Gefahr dar. In dieser schwierigen Situation versuchen viele Hochschulen, den Widrigkeiten zu trotzen und über eine Vielzahl von Initiativen einen Braindrain zu verhindern, alternative Einnahmequellen zu erschließen und ihr institutionelles Überleben zu sichern. Hierzu gehören die Förderung von Entrepreneurship, der Ausbau internationaler Kooperationen sowie die Einwerbung von privat finanzierten Stipendienprogrammen und Drittmitteln aus dem Ausland.

Die Außenstelle Amman hat ihre Aktivitäten im Libanon 2023 erneut ausgebaut. Neben zahlreichen Informationsveranstaltungen vor Ort und regelmäßigen Onlineangeboten wurde erstmals ein zweitägiger Workshop zum Grant Proposal Writing in Zusammenarbeit mit der American University of Beirut angeboten. Im Programm *Ta'ziz Partnerschaft* waren libanesische Hochschulen 2023 an 14 Kooperationsprojekten beteiligt. Auf individueller Ebene hat der DAAD zudem 436 Studierende und Forschende aus dem Libanon gefördert.

GOETHE-INSTITUT UND DAAD UNTER EINEM DACH

Für die Außenstelle Amman begann das Jahr mit dem Umzug in eine neue Liegenschaft, die im Januar zusammen mit dem Goethe-Institut bezogen wurde. Mit Blick auf gemeinsame Aktivitäten und Synergien sowie die bessere Sichtbarkeit und Zugänglichkeit für verschiedene Zielgruppen stellt der Umzug in vielfacher Hinsicht eine Verbesserung dar. Die neuen Räumlichkeiten wurden im April vom deutschen Botschafter in Anwesenheit von Vertreterinnen und Vertretern zahlreicher Partnerorganisationen feierlich eröffnet. Sie befinden sich im Zentrum von Amman, unweit von zahlreichen Botschaften und Hotels.



Goethe-Institut und DAAD haben nun eine gemeinsame Adresse im Zentrum der jordanischen Hauptstadt.

REGIONALE ZUSAMMENARBEIT UND VERNETZUNG

Eines der Highlights des Jahres war die viertägige Konferenz „Strengthening Regional Cooperation in Higher Education“, die von den Außenstellen Amman, Kairo und Tunis Mitte Oktober zum Auftakt des neuen Förderprogramms *Ta'ziz Partnerschaft* veranstaltet wurde (s. Kasten).

Darüber hinaus bot die Außenstelle eine Reihe von Workshops zu den Themen Proposal Writing, Projektmanagement und Wissenschaftskommunikation an, die sich an Alumni und Alumnae, Projektbeteiligte und Hochschulangehörige in Jordanien, im Libanon und im Irak richteten. Gemeinsam mit der German-Jordanian University und der Start-up-Plattform Innosteps fand außerdem im Juli das inzwischen sechste Falling Walls Lab Jordan statt. Ganz im Sinne der Förderung von Innovation und Entrepreneurship hatten deutsche und jordanische Hochschulen zudem bereits im Januar die Gelegenheit zum virtuellen Matchmaking zu genau diesem Thema. In enger Zusammenarbeit mit der Jordan University of Science and Technology (JUST) und der Außenstelle fand die Jahreskonferenz des Groningen Declaration Network diesmal in Amman statt, und damit zum ersten Mal überhaupt in einem Land der MENA-Region.

Die Anzahl der bei der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) verzeichneten Hochschulkooperationen zwischen Deutschland und Jordanien stieg im Vergleich zum Vorjahr noch einmal und beläuft sich jetzt auf 125. Im Programm *Ta'ziz Partnerschaft* waren jordanische Hochschulen 2023 insgesamt an 15 Kooperationsprojekten beteiligt.

Regionale Vernetzung und gesellschaftlicher Outreach: die Ta'ziz-Kick-off-Konferenz in Amman

Die stärkere Vernetzung von Hochschulen in der MENA-Region und die Zusammenarbeit mit außeruniversitären Partnern sind Schlüsselfaktoren für erfolgreiche Kooperationsprojekte. Dies hat die von den Außenstellen Amman, Kairo und Tunis gemeinsam organisierte Konferenz „Strengthening Regional Cooperation in Higher Education“ vom 9. bis 12. Oktober eindrucksvoll gezeigt.

Mit zeitweise über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden vier Tage lang intensive Diskussionen zu thematischen und institutionellen Verknüpfungen geführt. Die Kerngruppe bestand aus Vertreterinnen und Vertretern von Hochschulen aus Ägypten, dem Irak, dem Libanon, Jordanien, Tunesien, Marokko und Deutschland.

Zentrales Anliegen der Konferenz war, eine Plattform zur Vernetzung der vielfältigen Projekte zu schaffen, um Möglichkeiten der Zusammenarbeit und Synergien zu identifizieren. Um den Radius zu erweitern, nahmen am ersten Konferenztag zudem zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter außeruniversitärer Akteure teil, unter ihnen jordanische und internationale NGOs, Behörden und Ministerien, zivilgesellschaftliche Organisationen und politische Stiftungen. Von den inzwischen 67 im Programm *Ta'ziz Partnerschaft* geförderten Projekten waren 24 in Amman präsent, viele weitere schalteten sich online zu.

5

In Posterpräsentationen, interaktiven Breakout Sessions, Paneldiskussionen und Impulsvorträgen wurden in den ersten beiden Tagen sowohl thematische Überschneidungen und Kooperationspotenziale über Fächer- und Ländergrenzen hinweg ausgelotet als auch die vielfältigen Chancen und Herausforderungen im Management internationaler Hochschulprojekte diskutiert. Thematische Schwerpunkte lagen dabei unter anderem auf Stadtplanung, Wasser und Energie, Landmanagement, Bildung und soziale Arbeit, Kulturerhalt und IT. Der dritte Tag war einer ganztägigen Fortbildung zum Thema Wissenschaftskommunikation gewidmet, während sich der vierte Tag auf die Projekte in den Ländern des Maghreb konzentrierte.



An der Ta'ziz-Kick-off-Konferenz vom 9. bis 12. Oktober in Amman nahmen über 100 Personen teil.

STIEGENDES INTERESSE AN BERATUNG UND STIPENDIEN

Obwohl sich die aktuelle Lage in der Region gegen Ende des Jahres mit einem Rückgang der Nachfrage auch in den Aktivitäten und Angeboten der Außenstelle bemerkbar gemacht hat, hat das Interesse an Beratungs- und Informationsangeboten sowie an

Stipendienmöglichkeiten insgesamt leicht zugenommen. So zählte die Außenstelle im Berichtsjahr über 4.000 individuelle Beratungskontakte per Telefon, E-Mail, Social Media und in den offenen Sprechstunden. Über Infoveranstaltungen und Messeauftritte wurden weitere rund 3.100 Personen erreicht. Die Anzahl der Bewerbungen für Kurzaufenthalte von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern hat mit

insgesamt 86 im Vergleich zum Vorjahr deutlich zugenommen, die für Promotionsstipendien mit insgesamt 56 leicht. Im *Drittlandstipendienprogramm* wurden 36 Studierende aus dem Jemen gefördert; acht von ihnen haben 2023 ihren Abschluss gemacht. Im EU-finanzierten Programm EDU-SYRIA III befanden sich 2023 noch 58 Masterstudierende in der Förderung, 57 haben ihr Studium erfolgreich abgeschlossen. Dies wurde bei der gemeinsam mit der Queen Rania Teacher Academy (QRTA) organisierten Abschlussfeier im Oktober gebührend gefeiert.

Für 2024 ist unter anderem die Einrichtung eines deutsch-jordanischen Research Chairs im Bereich

Future Water Systems an der renommierten Royal Scientific Society geplant. Der DAAD baut damit seine Unterstützung in diesem für Jordanien hochrelevanten Themenkomplex aus. Darüber hinaus stehen eine Neuauflage des Stipendienprogramms EDU-SYRIA sowie der Aufbau eines weiteren EU-geförderten Vorhabens zur Unterstützung benachteiligter jordanischer Studierender in Aussicht. Auch ein strategischer Ausbau der Zusammenarbeit mit den Golfstaaten, insbesondere mit Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten, steht auf der Agenda. Eine im November 2023 durchgeführte Fact Finding Mission legte hierfür den Grundstein.

Große Dynamik und viel Potenzial: Fact Finding Mission nach Saudi-Arabien und in die Vereinigten Arabischen Emirate

6

Die Hochschullandschaft der Golfstaaten, allen voran Saudi-Arabiens und der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE), hat sich in den letzten 20 Jahren enorm entwickelt. Das Streben nach Exzellenz in der Forschung, internationaler Zusammenarbeit und einem Ausbau des heimischen Humankapitals ist dort allgegenwärtig und spiegelt sich in ambitionierten wirtschaftlich-gesellschaftlichen Strategien wie der „Vision 2030“ (Saudi-Arabien) und der „We the UAE 2031“ (VAE) wider. Umgekehrt besteht seit einiger Zeit auch auf deutscher Seite ein gesteigertes Interesse an einem Ausbau der Zusammenarbeit mit den Golfstaaten. Diese erstreckt sich nicht nur auf Politik und Wirtschaft, sondern auch auf die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik.

Vor diesem Hintergrund hatte die von vier deutschen Hochschulvertretern und dem DAAD im November 2023 durchgeführte Fact Finding Mission zum Ziel, Anknüpfungspunkte und Kooperationspotenziale im Hochschulbereich auszuloten, Kontakte zu relevanten Akteuren in Hochschulpolitik und Universitäten zu knüpfen sowie Empfehlungen für die weitere Ausgestaltung der Zusammenarbeit zu formulieren.



Die Mohammed bin Zayed University for Artificial Intelligence in Abu Dhabi war eine von acht Hochschulen, die während der Fact Finding Mission besucht wurde.

Im Rahmen der Reise wurden acht Universitäten in Riad, Dschidda, Abu Dhabi und Dubai besucht, von jungen und modern ausgerichteten Hochschulen wie der Alfaisal oder der Khalifa University bis hin zu altehrwürdigen, forschungsstarken Einrichtungen wie der King Saud University in Riad. Auch politische Termine waren Teil des Programms.

Neben einem großen Interesse an Deutschland und einer beeindruckenden Lehr- und Forschungsinfrastruktur wurden einige konkrete Themen und Fachbereiche deutlich, in denen auf beiden Seiten ein besonderes Potenzial gesehen wird. Hierzu gehören erneuerbare Energien und künstliche Intelligenz ebenso wie die Wirtschaftswissenschaften oder die Ausbildung von Fachärzten. Kurzaufenthalte von Studierenden und Forschenden in beide Richtungen, anwendungsorientierte Forschungsvorhaben sowie die Förderung der deutschen Sprache wurden als einige der Kernbereiche einer intensivierten Zusammenarbeit festgehalten. Zur Anbahnung der Kooperation bieten sich in einem ersten Schritt zudem Delegationsreisen, Matchmaking-Formate und der Aufbau eines gemeinsamen Stipendienprogramms an.

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V. (DAAD)
Kennedyallee 50
D-53175 Bonn

Tel.: +49 228 882-0
Fax: +49 228 882-444

E-Mail: webmaster@daad.de
Internet: <https://www.daad.de>

Vertretungsberechtigter Vorstand:
Prof. Dr. Joybrato Mukherjee
Registergericht Bonn
Registernummer VR 2107
Umsatzsteuer-IdNr.: DE122276332

Verantwortlicher i.S.v. § 18 Abs. 2 MStV:
Dr. Kai Sicks, Kennedyallee 50, 53175 Bonn

Der DAAD ist ein Verein der deutschen Hochschulen
und ihrer Studierendenschaften. Er wird institutionell
gefördert durch das Auswärtige Amt.

Redaktion

Benjamin Schmäling
DAAD-Außenstelle Amman,
Sameer Al Refai St. 39, Jabal Amman, 3rd circle
11118 Amman (Jordanien)
www.daad-jordan.org

Lektorat

Fazit Communication, Pariser Straße 1,
60486 Frankfurt am Main

Gestaltung

Atelier Hauer + Dörfler GmbH, Berlin

Bildnachweis

S. 2: Al Oula / DAAD,
S. 4: Benjamin Schmäling / DAAD,
S. 5: Khalil Yousef / DAAD,
S. 6: Benjamin Schmäling / DAAD

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht
1. Fassung, Juni 2024
© DAAD

